



C11

Antidiskriminierungstrainings

Konflikte vermeiden. Antidiskriminierung trainieren. ***Erfolg haben.***

Trainings speziell für KMU

Häufig werden innerbetriebliche Konflikte auf kulturelle Differenzen, Mentalitätsunterschiede u.ä. zurückgeführt, dabei spielen auch Vorbehalte und rassistische Vorurteile eine Rolle.

Oft handelt es sich bei innerbetrieblichen Konflikten aber um ein **komplexes** Zusammenspiel verschiedener Faktoren – wie die Länge der Betriebszugehörigkeit, Hierarchiegefälle zwischen Meisterinnen beziehungsweise Meistern und Azubis oder um fehlende Anerkennung von Mitarbeitenden im Betrieb.

Deshalb werden Antidiskriminierungstrainings **so konkret wie möglich** auf spezifische Fragestellungen heruntergebrochen und mit den Anliegen des Betriebs verknüpft.

Dazu dienen die Bedarfsabfrage und die Auftragsklärung vor der Lösung des konkreten Falles.



Aus der Praxis ganz konkret:

Der Azubi **Hassan** ist seit einem halben Jahr in einem metallverarbeitenden Betrieb. Seine Gebete als gläubiger Muslim werden nicht ernst genommen und über seine Fehler im Deutschen witzelt die Belegschaft, obwohl er klare Fortschritte macht.

In Kleingruppen werden hierzu Lösungsstrategien erarbeitet, nachdem die Diskriminierung deutlich vermittelt und seine Motivation betont wird.

Sprachliche Barrieren abbauen

Viele Antidiskriminierungsinhalte entwickeln sich aus dem Thema Sprache. Es geht darum, **besondere** Aufmerksamkeit und Hilfestellung für Deutsch lernende Personen anzubieten, das können Glossare von Fachbegriffen, Sprachförderunterricht [**>C2**] oder Mentoring-Programme [**>C7**] sein.

Religions-Freiheit

Die freie Religionsausübung ist durch das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)** gewährleistet [**>D7**]. Sie kann durch Positive Maßnahmen [**>B7**] gefördert werden. Betriebe können sich flexibel auf Feiertagsregelungen und Gebetszeiten einstellen.

Unterstützung & Solidarität

Jede Antidiskriminierungskultur erstarkt, wenn sie von Kammern und Innungen **nachhaltig** unterstützt wird, z.B. durch Zielvereinbarungen zur Einstellung und Begleitung von Azubis mit Migrations- und Fluchtgeschichte.

Beratungsstellen zur Antidiskriminierung finden Sie mit der Umkreissuche der Antidiskriminierungsstelle des Bundes:

www.antidiskriminierungsstelle.de

Infoblock

Immer für Sie da!

Sie suchen Unterstützung und Informationen vor Ort? Wenden Sie sich direkt an das IQ Landesnetzwerk in Ihrem Bundesland. Bundesweit werden Antidiskriminierungstrainings auch für Unternehmen angeboten. >>

Weitere Informationen

1. Handreichung „Positive Maßnahmen? Positiv für Ihr Unternehmen! Was Arbeitgeber über Positive Maßnahmen wissen sollten.“ >>
basis & woge e.V. (Hg.) (2013)

2. Das IQ Projekt „migration.works – Diskriminierung erkennen und handeln!“ aus dem IQ Landesnetzwerk Hamburg – NOBI stellt Materialien zum Thema Antidiskriminierung als Printprodukte oder als PDFs zum Download zur Verfügung. Sie informieren umfassend zum Thema Antidiskriminierung. >>
3. Betriebsvereinbarungen als Positive Maßnahmen zur Gleichstellung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Arbeitswelt. >>
Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.) (2010)